

Beschlüsse pädagog. Natur vom deutschen Katholikentage in Regensburg

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 36

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beschlüsse pädagog. Natur vom deutschen Katholikentage in Regensburg.

1. **Mädchenschutz.** Die 51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ermahnt alle katholischen Eltern, ihre Kinder nicht aus dem Vaterhause in die Fremde zu entlassen, bevor dieselben durch eine christliche Erziehung solide Grundsätze und einen festen Charakter, sowie auch praktische Kenntnisse in den verschiedenen Zweigen der Hauskaltung sich erworben haben. Sie bittet ferner, bei Auswahl oder Annahme von Stellen, besonders wenn es sich um solche im Ausland handelt, mit größter Vorsicht vorzugehen und sich des Rates und der Unterstützung der Vertrauenspersonen der katholischen Mädchenschutzvereine, sowie der Präses der Marianischen Jungfrauenkongregationen zu bedienen. Insbesondere ermahnt sie die auf der Reise sich befindenden Mädchen, gegen unbekannte Ratgeber und Ratgeberinnen zurückhaltend zu sein, da diese oft böse Absichten im Schilde führen. Dagegen macht sie auf die in allen Städten Deutschlands und des Auslandes bestehenden katholischen Mädchenheime aufmerksam, wo die Mädchen allezeit Rat und Hilfe und zur Zeit der Stellenlosigkeit Unterkunft finden können. Sie begrüßt insbesondere die immer mehr wachsende Tätigkeit des internationalen Verbandes der katholischen Mädchenschutzvereine mit dem Sitze in Freiburg (Schweiz), welcher eine innigere Verbindung der Mädchenschutzvereine und der Anstalten mit Erfolg herbeizuführen sich bestrebt, sowie der deutschen Mädchenschutzvereine, deren Zusammenfassung in einen nationalen Verband ebenfalls bevorsteht. Nicht minder hebt sie mit Anerkennung die hingebende, erfolgreiche Tätigkeit der katholischen Bahnhofsmission in den verschiedenen Städten Deutschlands hervor. Sie ermahnt alle Katholiken, insbesondere die Hochw. Geistlichkeit, sowie die katholische Presse, die reisenden Mädchen auf diese kathol. Einrichtungen aufmerksam zu machen und letztere durch finanzielle und persönliche Beihilfe zu unterstützen.

2. **Jugendschriften.** a) Die 51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands betont mit allem Nachdrucke die Notwendigkeit der Verbreitung guter Jugendschriften. Sie erblickt in denselben ein wirksames Bildungsmittel und legt daher die Förderung guter und die Verhütung schlechter Jugendlitteratur im Interesse der christlichen Erziehung den Eltern und Lehrern dringend ans Herz.

b) Für die katholischen Jugendschriften wünscht die 51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, daß sie nach Inhalt und Ausstattung den berechtigten Anforderungen der Gegenwart möglichst vollkommen entsprechen. Sie vermißt aber Bestrebungen, welche unter einseitiger Betonung der literarischen Form den religiösen, moralischen und patriotischen Gehalt zurückstellen oder gar ausschließen.

c) Die 51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands begrüßt mit Freuden die zur kritischen Sichtung der Jugendschriften und zur wirksamen Verbreitung guter Lektüre gegründeten Jugendschriftenkommissionen der kathol. Lehrervereine. Sie empfiehlt die allseitige Unterstützung derselben und wünscht dringend, daß von den Katholiken die Jugendschriftenverzeichnisse dieser Vereinigungen bei der Auswahl der Bücher für Schule und Haus fleißig zu Rate gezogen werden.

3. **Volksbildung.** Die 51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Regensburg empfiehlt aufs neue die Förderung der Volksbildungsbestrebungen, welche die Weiterbildung des Volkes über die Schule hinaus nach Geist und Gemüt auf der Grundlage katholischer Anschauung zum Ziele haben. Unter freudiger Anerkennung dessen, was in dieser Hinsicht verschiedene kathol. Vereine zunächst für ihre Mitglieder geleistet haben, wünscht sie die Ausdehnung dieser Bestrebungen auf die Allgemeinheit des Volkes durch Gründung von

Volksbibliotheken, Errichtung öffentlicher Lesehallen und Einrichtung von Lesezirkeln sowie durch Veranstaltung von Volksbildungsabenden und öffentlichen Vorträgen nach dem Beispiele des „kathol. Preßvereins für Bayern“.

4. **Konfessionelle Volksschule.** In Erwägung, daß das Ziel der Volksschule, die Kinder zu guten Menschen, zu treuen und zuverlässigen Gliedern der Kirche und der menschlichen Gesellschaft und zu Erben des Himmels zu erziehen, nur in der konfessionellen Volksschule voll und ganz erreicht werden kann, da nur hier der Unterricht und die erzieherischen Maßnahmen den genannten hohen Zielen in möglichst vollkommener Weise angepaßt werden können, und nur hier der Lehrer seine ganze Persönlichkeit ohne Einschränkung und ohne Rückhalt in den Dienst der Erziehung stellen darf; in der ferneren Erwägung, daß das ganze katholische Volk Deutschlands die Simultanschule verurteilt und nur der konfessionellen Volksschule und deren Lehrern sein volles Vertrauen entgegenbringt und sie in ihrem Wirken zu unterstützen bereit ist, fordert die 51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands alle katholischen deutschen Männer auf, gegenüber den in letzter Zeit erneut hervortretenden Bestrebungen zur Förderung der Simultanschule überall und mit aller Entschiedenheit für die Erhaltung bezw. Einführung der konfessionellen Volksschule und Lehrerbildung einzutreten.

Versammlung des Erziehungsvereins von Altöttingen.

(25. August in Bütschwil.)

Die Versammlung war trotz mancherlei Hindernisse über Erwarten zahlreich besucht aus dem geistlichen, Beamten- und Lehrerstande, und der Verein hat aufs Neue seine Zugkraft und seine praktische Bedeutung bewiesen. Altuar Lehrer Grünfelder begrüßte auch einige werthe Gäste, die von auswärts zu unserer Tagung erschienen waren, übermittelte einen freundlichen Gruß unseres geschiedenen verehrten und verdienten Präsidenten, H. Pfr. Kellenberger, und gab dann einen hübsch abgerundeten Ueberblick über das gesamte katholische Vereinswesen der Schweiz, recht geeignet, namentlich jüngere Mitglieder mit den Aufgaben und Bemühungen unserer Vereine bekannt zu machen. Zum Präsidenten wurde H. Professor Bertsch in Bütschwil gewählt, der nach seinen eigenen Worten stets Freude an unserer Vereinigung gefunden und guten Willen und fleißiges Bemühen für die neue Aufgabe mitbringt. — H. Kaplan Buchegger von Bütschwil verlas ein gedrängtes lehrreiches Lebensbild des Pädagogen J. B. de la Salle, des Begründers der Schulbrüder. Mit Liebe und Wärme verbreitete sich der Referent über die Anschauungen und Theorien dieses Mannes, der mit seinen Zielen und Forderungen seinerzeit weit voran eilte und in manchen Punkten recht modern ist. La Salle forderte eine Erziehung auf religiöser Grundlage, allen Ständen und Klassen zugänglich und dienlich, die Entwicklung des Geistes und des Körpers fördernd (regelmäßige Bewegungsspiele!) Dem Lehrerberuf weist er eine hohe Stellung zu, fordert von ihm tiefe Religiosität, große Liebe zu allen Schülern, Eifer, wahre Kollegialität, Demut, Selbstbeherrschung, Wachsamkeit, Geduld. Unter den Mitteln der Erziehung steht obenan das Gebet für seine Schüler, Charakterfestigkeit, Stillschweigen zur rechten Zeit, gutes Beispiel, Gerechtigkeitsfönn, gute Vorbereitung. Auch der Unterricht steht im Dienste der Erziehung. La Salle führte den Klassenunterricht ein, lehrte alle Fächer der Primarschule mit In-